

für Bschopau und Umgegend.

Amtsblatt

für das königliche Gerichtsamt und den Stadtrath zu Bschopau.

Erscheint Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementpreis: 10 Ngr. pro Vierteljahr bei Ab-
holung in der Expedition; 11 Ngr. bei Zusendung durch
den Boten; jede einzelne Nummer 5 Pf.

Sonnabend, den 1. December.

Inserate werden für die Mittwochnummer bis Dienstag
früh 7 Uhr und für die Sonnabendsnummer bis Donnerstag
Abends 8 Uhr angenommen und die dreispaltige Cicero-Zelle
oder deren Raum mit 6 Pf. berechnet.

Bekanntmachung.

Die Vorstände der hiesigen Innungen werden daran erinnert, daß in Gemäßheit der Ausführungsverordnung zum Gewerbegesetz jede Innung durch ihren Vorstand bei der Obrigkeit alljährlich am Jahreschlusse ein vollständiges Verzeichniß ihrer Mitglieder und deren Gesellen einzureichen hat, für dessen Richtigkeit der Vorstand verantwortlich ist.

Bschopau, den 16. November 1866.

Der Stadtrath.

In Stellvertretung:

Kunze.

Tiepner.

Bekanntmachung.

Die zur Vornahme der diesjährigen Gemeindevertreterwahlen erforderliche Wahlliste hängt von Mittwoch, den 28. November 1866, an zu Jedermanns Einsicht im Rathhausvorsaale aus.

Einsprüche gegen dieselbe, sie mögen die nachträgliche Aufnahme darin weggelassener Bürger, oder die Ausschließung darin aufgeführter Personen, oder eine Abänderung in der Classification der Ansässigen zum Zwecke haben, sind längstens bis

zum 13. December 1866

zu unsrer Kenntniß und Entscheidung zu bringen

Bschopau, den 26. November 1866.

Der Stadtrath.

In Stellvertretung:

Kunze.

Tiepner.

Bekanntmachung.

Der vierte Termin der diesjährigen Landrentengefälle wird mit dem

1. bis 10. December d. J.

fällig und zahlbar.

Bschopau, den 29. November 1866.

Der Stadtrath.

In Stellvertretung:

Kunze.

Bekanntmachung.

Für die hiesige Garnison macht sich die Beschaffung eines, zu einem Krankenzimmer geeigneten Locales, welches heizbar und in welchem 2 bis 3 Betten stehen können, nothwendig. Hauseigentümer, welche sich in dem Besitze eines solchen befinden, und zu dessen miethweiser Ablassung geneigt sind, wollen sich deshalb sofort bei uns anmelden und des Abschlusses eines Miethvertrages gewärtig sein.

Bschopau, den 28. November 1866.

Der Stadtrath.

In Stellvertretung

Kunze.

Sachsen. In der Sitzung der Zweiten Kammer vom 26. Nov. richtete vor Eintritt in die Tagesordnung der Staatsminister von Rostiz-Ballwitz, in Erwägung, daß das Norddeutsche Parlament bereits am 1. Febr. eröffnet werden solle, die Wahlen dazu mithin bereits an einem Tage in der zweiten Hälfte des Monats Januar stattfinden müßten, die Bitte an die Kammer, die Verathung über das Wahlgesetz möglichst zu beschleunigen. Da die Wahllisten vier Wochen vor dem Wahltag auszulegen hätten, so erscheine es nothwendig, so rasch als möglich mit der Aufstellung der Wahllisten zu beginnen. Die Regierung beabsichtige daher, Anordnungen an die Behörden ergehen zu lassen, hiermit sofort zu beginnen. Unter den auf der Tagesordnung befindlichen Vorlagen waren die beiden wichtigsten der Entwurf eines Gesetzes wegen provisorischer Forterhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1867, ferner das Decret, die Betheiligung Sachsens bei der internationalen Ausstellung in Paris betreffend. Der Deputations-Bericht über die letztere Vorlage erkannte an, der Plan zur Aufstellung und allgemeinen Ausstattung und Ausschätzung des Raumes sei von der königl. preussischen Centralcommission in sehr zweckmäßiger, einheitlicher und großartiger Weise

entworfen worden und werde von derselben ebenso durchgeführt werden, wie auch die allgemeine Vertretung in Paris, die Beaufsichtigung, Bewachung u. s. w. unter ihrer Leitung centralisirt sei. Sachsen werde, da im Ganzen etwa 4000 q Meter wirklich benutzter Ausstellungsraum vorhanden sei, wovon durch sächsische Aussteller etwa 580 q Meter beansprucht würden, ungefähr den 7. Theil der erwachsenen Kosten zu tragen haben. Soweit es sich übersehen lasse, könne dieser leicht 50—60,000 Thlr. betragen. Beide Vorlagen fanden, den Deputations-Anträgen entsprechend, die einstimmige Genehmigung der Kammer.

Die zweite Kammer hat am 28. Nov. den Friedensvertrag mit Preußen nach den Anträgen ihrer ersten Deputation genehmigt. Die Debatte war zum Theil eine sehr erregte und lieferte den Beweis, daß hinter den Versicherungen von einem Zusammengehen mit Preußen noch ziemliche Abgeneigtheit und tiefer Groll verborgen ist.

Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht eine Ministerialverordnung an sämtliche Obergkeiten, welche die sofortige Aufstellung der Wahllisten zum Reichstage des norddeutschen Bundes anordnet.

Die „N. Pr. Z.“ meldet: Wie der englische Ge-

sandte, rüstet sich auch der russische zur Abreise; der schwedische, bisher für Preußen und Sachsen accredidirt, hat für letzteres resignirt. Die Stellung des Barons Forth-Rouen ist auch unsicher, da, wie man bestimmt weiß, auch die französische Regierung an Abberufung ihres Gesandten denkt. So bliebe denn bloß der bairische Gesandte, der allerdings als Vertreter eines Grenz-nachbarn einen besonderen Beruf hier hat.

Der Generalleutnant v. Briesen und der Oberst v. Gontard, welche in ihr Dispositionsverhältniß zurückgetreten sind, haben Dresden verlassen. Ersterer ist als Commandant des Königsteins durch den Generalmajor v. Rohrscheidt ersetzt, letzterer als Commandant von Dresden durch den sächsischen Oberst v. Hansen, der Hauptmann v. Jossa ist als Adjutant ins Gouvernement eingetreten.

Als Nachfolger des in Dresden verstorbenen Geheimen Rathes Dr. Kohlschütter nennt man in gut unterrichteten Kreisen den Herrn Kreisdirector Uhde in Zwickau.

Am 28. November sollten die 1. sächsischen Cabetten und Artillerieschüler von Prag in Dresden ein treffen.

Die Kriegskolonnen der Stadt Pirna belaufen sich

auf mindestens 23,000 Thlr. Mit Verpflegung waren daselbst vom 23. Juni bis 24. October einquartirt 2 Generale, 27 Stabsoffiziere, 786 Offiziere, 350 Feldwebel resp. Wachtmeister, 21,838 Mann und 16,986 Pferde.

Die 500,000 Thlr., welche im heurigen Frühjahr die Stadtgemeinde Chemnitz von der Staatsregierung dargeliehen erhalten hatte, sind nunmehr vom Stadtrath ganz wieder zurückgezahlt.

Aus Leipzig berichtet man vom 24. Nov.: Am Ransstädter Steinwege kam es gestern Abend zwischen einem preussischen Soldaten und einem Dienstknechte aus den drei Lilien, Namens Käfig, beim Begegnen auf dem Trottoir zu einem Conflict, der leider einen höchst traurigen Ausgang nahm. Der Soldat zog blank und hieb auf den Dienstknecht los, der schwer getroffen und blutend zusammenstürzte; er war durch einen scharfen Hieb in das Gesicht schwer verwundet und mußte sofort ins Jacobshospital gebracht werden.

Ein anderes Zusammentreffen welches auf der Reichsstraße mit zwei Studenten und einem preussischen Soldaten stattfand war glücklicherweise von weniger traurigen Folgen begleitet; es blieb bei einigen handgreiflichen Demonstrationen, doch mußten schließlich die Studenten vor dem sie ebenfalls mit blanker Waffe angreifenden Soldaten retrikiren und weiterer Gefahr durch elliige Flucht ausweichen. — Auch in Baugen ist es zwischen Soldaten der preussischen Garnison und der Civilbevölkerung, namentlich und zunächst in der benachbarten Seibau, zu Conflicten gekommen. Preussische Soldaten haben hier von der blanken Waffe Gebrauch gemacht und friedliche auf der Straße weilende Einwohner sollen von Angriffen nicht verschont geblieben sein. In der Caserne daselbst entstand am Nachmittag des 26. Nov. Feuer, das jedoch glücklicherweise nicht weit um sich griff und sehr bald wieder gelöscht wurde.

Nach einer Bekanntmachung des Chemnitzer Stadtraths sind daselbst in voriger Woche 2 Cholera-Erkrankungen vorgekommen. Im Ganzen sind bis jetzt 12 Personen erkrankt, von diesen 9 gestorben, 1 genesen und 2 befinden sich noch in ärztlicher Behandlung.

Coburg-Gotha. Aus Coburg, 24. Nov., wird der „A. Z.“ geschrieben: Prinz Friedrich v. Augustenburg verweilte in voriger Woche einige Tage hier zum Besuch bei dem ihm von früherer Zeit näher befreundeten Herzog Ernst von Coburg-Gotha. Seine Stimmung war eine sehr niedergeschlagene und gedrückte, und er beklagte bitter die Thorheit, sein Ohr falschen Rathgebern geliehn zu haben, die ihn bewogen, während seines Aufenthaltes in Kiel Preußen auf jegliche Weise entgegenzutreten, statt sich die Freundschaft dieses mächtigen Staates, der nun einmal über das Schicksal Schleswig-Holsteins zu verfügen hatte, zu erwerben. Da der Prinz Friedrich jetzt endlich vollständig klar darüber geworden ist, daß seine Hoffnungen, ein unabhängiger Herzog von Schleswig-Holstein zu werden, für alle fernere Zukunft vollständig verschwunden sind, so hat er sich an den Herzog von Coburg gewendet, um sich durch dessen Vermittelung dem Könige von Preußen wieder zu nähern und in Unterhandlungen zu treten, um für eine bestimmte Apanage alle seine vermeintlichen Ansprüche auf diese Herzogthümer vollständig und rechtsgültig an die Krone Preußen abzutreten. Der König von Preußen soll es sehr begünstigen, daß dem Erbprinzen Friedrich gegen Abtretung aller seiner Ansprüche ein stetes Jahrgeld von 100,000 Thlrn. gewährt werde. Aus anderer Quelle kommt die Nachricht, der Erbprinz habe seine Bestimmung Dolzig verkauft und werde nach der Schweiz übersiedeln.

Preußen. Durch k. Kabinettsordre sind die ehemals hannoverschen Offiziere und Militärbeamten aufgefördert worden, bis zum 1. Januar k. J. eine Erklärung darüber abzugeben, ob sie in den preussischen Dienst treten oder pensionirt sein wollen. Eine Bekanntmachung des königlichen preussischen Generalgouvernements in Hannover fordert im Anschlusse an diese Kabinettsordre die hannoverschen Offiziere auf, ihre Entscheidung bis zum 1. Januar k. J. einzureichen. Es bleibt den hannoverschen Offizieren überlassen, die Entscheidung vom Fahnenetze beim Könige Georg nachzusuchen. Für die in den preussischen Dienst tretenden Offiziere steht sofortige Anstellung in Aussicht. In Betreff derjenigen Personen, welche bis zum 1. Januar weder in Dienststellung, noch Pensionirung beantragen, bleibt königlicher Beschluß vorbehalten. Fortzahlungen auf Grund der Kapitulation über Neujahr hinaus können nicht in Aussicht gestellt werden. Außer dieser Kabinettsordre ist auch die allerhöchste Bestimmung

ergangen, daß alle Unteroffiziere dieser Armee und die noch dienstpflchtigen Gemeinen bis zum 10. Dec. in die preussische Armee eingestellt werden sollen.

Nach einer dem Abgeordnetenhaus vorgelegten Uebersicht der Staats-Einnahmen und Ausgaben im Jahre 1865 betragen die Einnahmen 173,662,692 Thlr. 27 Sgr. und die Ausgaben 168,981,953 Thlr. 10 Sgr. 8 Pf., so daß sich ein Ueberschuß von 4,680,739 Thlr. 16 Sgr. 4 Pf. ergibt.

Gutem Vernehmen nach ist am 24. Nov. in Hannover der Marstall des Königs Georg auf Veranlassung der Regierung mit Beschlag belegt worden.

Am 22. Nov. fuhr das ganze ehemals kurhessische Cadettencorps mittelst der hannoverschen Bahn aus Cassel nach Berlin ab, um in das dortige Institut einzutreten.

Baiern. Die Bewohner der Pfalz sind sehr ungehalten, daß der König von Baiern, welcher jetzt mehrere Städte seines Landes besuchte, ihrer Gegend fern geblieben ist. Schon als zu Anfang dieses Jahres die Bevölkerung der Pfalz die 50jährige Feier der Verbindung mit Baiern beging, hoffte man auf den Besuch des Monarchen. Diese Hoffnung blieb unerfüllt, ja sogar auf ein mitten in der Festfreude an den König abgefaßtes kam Telegramm eine Antwort. Diese doppelte Zurücksetzung hat den Unmuth der Pfälzer sehr gesteigert.

Württemberg. Die vor einiger Zeit in Stuttgart stattgefundene Versammlung der sogenannten Großdeutschen, bei der es sich um das Zustandekommen eines Südbundes handelte, will keinen Anklang in der Bevölkerung finden. Es ist dies sehr natürlich, wenn man die Zusammensetzung dieser Partei und ihre auseinander laufenden Ziele ins Auge faßt. Die Ultramontanen schwärmen für das concordatliche Oesterreich, und wollen schon aus dem sehr einfachen Grunde von einem Anschlusse an den Norden Deutschlands nichts wissen, weil dieser protestantisch ist, und der Protestantismus ihnen kein Feld für religiös-politische Umtriebe bietet. Die durch die sogenannte „Volkspartei“ repräsentirte süddeutsche Demokratie strebt nach republikanischen Zuständen; sie erblickt — und nicht mit Unrecht — in den Bemühungen des Nordens eine Befestigung des monarchischen Princips und deshalb arbeitet sie mit allen Kräften gegen den Anschlusse an Norddeutschland. Da aber Länder, wie Württemberg, nicht im Stande sind, ihre Existenz ohne Anlehnung an einen größeren Staat dauernd zu behaupten, so verlangt man ein Bündniß mit der Schweiz unter Anlehnung an Frankreich. Beide Parteien treffen sich nun aber in dem einen Ziele, keinen Anschlusse an den Norden, und obgleich die Gründe beider himmelsweit verschieden sind, so reichen sie sich doch für diesen Zweck die Hände. Ein Staat aber, der nur seine Stützen in der Verbindung ultramontaner und republikanischer Elemente und in der Hoffnung auf ausländische Protection zu finden glaubt, dem wird sicherlich Niemand gesunde Lebenskraft zumuthen wollen.

Oesterreich. Man versichert aus Wien, daß das Bestreben des neuen Ministers des Aeußern, Herrn v. Beust, darauf gerichtet ist, wenn auch nicht den preussischen Wünschen entgegenzutreten, so doch den Zusammenhang zwischen Oesterreich und Deutschland langsam wieder herzustellen, und namentlich die „Fühlung“ mit Süddeutschland nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern auf die Organisation des letztern Einfluß zu gewinnen.

Nach den neuesten Berichten über die Haltung des ungarischen Landtages scheint sich dort eine, dem Ausgange nichts weniger als förderliche Spaltung der Parteien zu vollziehen. Die Deakpartei bekundet zwar die Absicht, der Regierung insoweit entgegenzukommen, daß sie die Verhandlungen fortsetzt und über die gemeinsamen Angelegenheiten einen Landtagsbeschlusse zu Stande zu bringen trachtet; um so schroffer tritt aber die Linke auf, die nach einem neuesten Telegramm an den Arbeiten der Commission nicht Theil nehmen will, also eine förmliche Arbeitseinstellung beschlossen hat, so lange ihrem Wunsche nach einem verantwortlichen Ministerium nicht entsprochen ist. Die Linke ist zwar in der Minorität im Landtage, sie repräsentirt jedoch eine so respectable Fraction desselben, daß ihr Anschlusse nicht ohne schwerwiegende Folgen bleiben kann.

Die überhand nehmende Anstellung der Jesuiten in Oesterreich scheint die dortige Bevölkerung im hohen Grade zu heunruhigen und veranlaßte vor einigen Tagen den Abg. Dr. Bauer im niederösterreichischen Landtage zu folgender Interpellation an den Statthalter: „Die

Bevölkerung habe mit großem Dank die Absicht der Regierung begrüßt, Ersparungen durchzuführen. Dazu gehöre auch die Veräußerung verschiedener Grundstücke, zu welchen eine Bestimmung in Mariahilf zähle; dieses Grundstück repräsentire einen Werth von 110,000 fl. Ein Consortium von Bürgern habe 102,000 fl. für dasselbe angeboten, warte aber noch immer auf die Erledigung seiner Offerte. Dagegen erfahre man, daß diese Grundstücke zu einem Bau für den katholischen Gesellenverein oder eigentlich für die Jesuiten verwendet werden sollen. Nun sei zu befürchten, daß durch diese Nachbarschaft in dem Bezirke leicht der friedliche Verkehr zwischen Katholiken und Protestanten getrübt werden könnte; auch solle festgestellt worden sein, die Realität dem erwähnten Verein für den äußerst billigen Preis von 60,000 fl., zahlbar in 20jährigen Tilgungsterminen, zu überlassen. Er richte daher an den Herrn Statthalter die Interpellation: ob das erwähnte Grundstück an die Jesuiten verkauft wurde oder verkauft werden soll, um welchen Betrag, und unter welchen Bedingungen?“ Der Landmarschall erklärte, er werde diese Interpellation dem Statthalter übermitteln.

Aus Königgrätz, 21. d. M., wird geschrieben: Obgleich der Winter vor der Thür steht, langen doch fast täglich Fremde von Nah und Fern an, um die Ruhestätte irgend eines Verwandten aufzusuchen und in pietätvoller Erinnerung den Grabeshügel zu schmücken. In der letzten Zeit sind wieder mehrere Denkmale auf dem Schlachtfelde gesetzt worden. Bei Eistowes hat das 27. preussische Infanterie-Regiment seinen gefallenen Kampfesgefährten ein Denkmal errichtet. Bei Wschestars und Lipa ist bereits jedes Grab mit einem Kreuze bezeichnet. Hinter Rozberic wurde auch bereits dem k. k. Generalmajor v. Pofschacher ein herrliches Grabdenkmal errichtet. Bei Ehlum hat der Johanniter-Orden ein Feld zur Errichtung eines Friedhofes angekauft und diesen mit Steinen begrenzt. Hier ruhen der preussische General-Lieutenant Hiller v. Gärtringen, die Premier-Lieutenants von Majahn und Hellborn mit noch 600 Gefallenen, worunter sich auch 2 österreichische Stabs-offiziere unbekanntem Namens befinden sollen. Ein Grab in der Nähe birgt auch die irdische Hülle des Majors Grafen Grünne.

Italien. Ueber die bevorstehende Räumung Roms seitens der französischen Truppen theilt ein spanisches Blatt Folgendes mit: Am 15. Dec., Punct 2 Uhr, wird die französische Fahne auf der Engelsburg aufgespant und mit 100 Kanonenschüssen salutirt. Gleich nachher wird sie durch die päpstliche Fahne ersetzt, die wieder von Seiten der Franzosen mit 100 Kanonenschüssen salutirt wird. Unmittelbar nachher übergibt der General de Pothes, Commandant der französischen Truppen, dem General de Courten, Commandant der päpstlichen Truppen, die Schlüssel der Stadt und die französischen Truppen fahren auf der Eisenbahn nach Civita-Vecchia, um sich dort nach Frankreich einzuschiffen. Inmitten bereitet die römische Aristokratie eine Adresse an den Papst vor, worin man ihn bittet, der absoluten Nothwendigkeit Rechnung zu tragen und sich mit der italienischen Regierung zu verständigen. Die städtischen Behörden wollen diese Adresse unterstützen.

Frankreich. Glaubwürdig wird versichert, der Kaiser habe seiner Umgebung mitgetheilt, daß die Kaiserin trotz mehrfach ausgesprochener Bedenken der Minister entschlossen sei, nach Rom zu reisen. Sie würde daselbst 14 bis 20 Tage verweilen und dann Florenz besuchen. Zweck der Reise solle die Ausöhnung des heiligen Stuhles mit Italien sein. Die kaiserliche Nacht „l'Aigle“ wird reisefertig gemacht.

Rußland. Nach einem kaiserlichen Ukas soll allen Arbeitern in kaiserlichen Fabriken, Bergwerken ic. ein in der Nähe der Arbeitsstelle belegenes Stück Ackerland unentgeltlich gegeben werden, sofern sie keinen oder nur sehr wenig Acker besitzen. Auch ein Darlehen soll ihnen für die Cultivirung des Ackers nöthigenfalls aus kaiserlichen Kassen gewährt werden.

Kirchliche Nachrichten.

Den 1. Advent-Sonntag u. Anfang des neuen Kirchenjahres:

Allgem. Beichte u. Communion früh 8 Uhr: Hr. Diac. Härting.

Vormittagspredigt 9 Uhr: Hr. Past. Rosen über Luc. 1, 67—75. Kirchenmusik: 5. und 6. Satz aus der Messe von Diabelli.

Nachmittagspredigt 1 Uhr: Hr. Diac. Hürting über Röm. 13, 11—14.
Dienstag, den 4. Dec., früh 9 Uhr: Advents predigt u. Abendmahlsgottesdienst: Hr. Diac. Hürting.

In diesem Kirchenjahre wird Vormittags über die geschichtlichen Texte (III. Jahrgang) und Nachmittags über die Episteln gepredigt.

Getaufte: Marie Wilhelmine, R. D. Pöbel's, B. u. Web., L. — Karl Otto, Mstr. Ch. G. Müller's, B. u. Web., S. — Marie Meta, Frn. E. W. Weigelt's, Mitgl. des Stadtmusikch., L. — Franz Otto, Mstr. F. G. Weber's, B., Web. u. Cantoreimitgl., S. — August Richard, Frn. S. R. Gensel's, B., Kaufm. u. Tuchfabr., S. — Max Eduard u. Auguste Libby, F. E. Bräunlich's, E. u. Werkführ., Zwillinge. — Robert Richard, Mstr. R. F. W. Groschopp's, Hausbes., Tischl. u. Krämers in Wischdorf, S. — Auguste Linda, J. F. Vogel's, Wirthschaftsgchülfe in Wischdorf, L. — Emil Paul, Ch. S. J. Weißbach's, Wirthschaftsgch. in Wischdorf, S. — Karl Oswald, R. F. Schode's, Beglith. in Wischdorf, S. — Auguste Anna, der D. W. Barisch hier unehel. L.

Getraute: K. A. Starke, Postill., ein Wittw., mit A. W. Schmidt aus Breitenhof. — Fr. R. A. Hänisch, Bauverw. b. Eisenbahnbau in Flöha, Jggel., mit A. A. Grundmann hier.

Beerdigte: Mstr. K. G. Richter, B. u. Strpfrw., 69³/₄ J.; Chor. — Mstr. K. A. Wagner's, B. u. W., einz. L., 10 W. — Frau J. Ch. Roscher, weil. Mstr. J. G. Roscher's, Strpfrw. u. Hausbes. in Gornau, Heg., 60³/₄ J.; Fig. — Mstr. K. G. Richter, Strpfrw., Hausbes. u. Gerichtschöpp. in Gornau, 53 J. 9¹/₂ M.; Fig. — Mstr. Ch. F. Resch's, Strpfrw. u. E. in Wischdorf, einz. L., 4 W.; Chor. — L. D. Schürer's, anf. Schankw. u. Zimmerm. in Schl. Porschenorf, ältst. Zw.-S., 7¹/₂ W.; Chor. — K. E. Beler's, Strpfrw. u. E. in Schl. Porschenorf, todtgeb. S.; Chor. — Der A. J. Müller in Schl. Porschenorf unehel. S., 11 M. 1 W.; Chor.

Echt türkischen Tabak, Cigarretten-Tabak, Alten feinen Barinas in Blättern, = = = Portorico = Rollen, empfiehlt **Heinrich Dittrich.**

Echten Jamaica-Rum, - Arac de Goa, grünen und schwarzen Thee, ff. mexicanische Vanille, neue Citronen empfiehlt **Heinr. Dittrich.**

Gerst-Hülsen, ein gutes Futter für Rindvieh, werden sehr billig zum Strohwerth verkauft in der **Lehmühle zu Bschopau.**

Abgänge von streichwollenem Garn kauft zu den höchsten Preisen **J. J. Wohlrab,** wohnhaft bei Herrn B. Wagner, am Schießhausweg.

Schütten- und Haferstroh verkauft **Christian Reichel.**

Beschäftigung in allen weiblichen Arbeiten als: Nähen, Sticken, Häkeln, Filetstricken, Zeichnen, Wäschesticken und Bordrucken wird gesucht von **Henriette Treuth,** geb. **Wagner,** wohnhaft bei Herrn David Graupner an der Brücke.

B e k a n n t m a c h u n g.

Den 27. December h. a. wird bei hiesiger Weber-Innung Quartal abgehalten; es haben daher alle, welche zu diesem Quartale das Meisterrecht erlangen wollen, desgleichen die Lehrlinge, deren Lehrzeit zu Ende, und diejenigen, welche als Lehrlinge aufgenommen werden wollen, sich spätestens bis den 18. Decbr. unter Beibringung hierbei nöthiger Ausweisungen und Bescheinigungen bei dem unterzeichneten Obermeister zu melden und die weiteren Ausweisungen entgegen zu nehmen.

Auch sollen zu diesem Quartale 6 Stück alte Fensterladen an die Mitmeister verkauft werden.

Bschopau, den 29. Novbr. 1866. **Gottlob Sättler,** Obermeister.

Glauchauer blaue Universal-Garmin-Tinte

zum Schreiben, zum Bläuen der Wäsche und dergl., wie zum Färben von wollenen und seidenen Stoffen gleich gut verwendbar, hält in Krufen zu 15 Ngr., 10 Ngr., 7¹/₂ und 4 Ngr., in eleganten Milchgläsern, à 5 Ngr.,

empfohlen **A. Sey.**

Aromatische Gichtwatte

nach Dr. Pattison, ein vorzügliches Linderungsmittel bei Gicht, Rheumatismen aller Art, Zahn- und Gliederreizen u., verkauft in Paq., à 3 und 5 ngr., die **Apotheke** zu Bschopau.

Robert Gebauer's, Chemikers in Chemnitz,

Wärriger Leim in Gläsern, à 2, 3 und 5 ngr., **Theerseife,** gegen Flechten, Hautauschlag aller Art, u. s. w.; **Aromatische Schwefel-Seife,** zur Erzeugung eines reinen Leints; **Glycerinseife,** frei von ägenden Substanzen, daher besonders passend für zarte oder spröde Haut, verkauft à Stück 3¹/₂ ngr.

die **Apotheke** zu Bschopau.

Händlern, wie auch jedem Raucher empfehle ich neben einer großen Auswahl in extrafeinen und feinen Cigarren als besonders preiswerth:

| | | | | |
|-------------------------|-----------|--------------------------------------|---------------|----------------|
| reine Pfälzer-Cigarren, | bei Mille | 4 ¹ / ₂ Thlr., | bei 100 Stück | 13 ngr., |
| Java do. | " " | 6 ¹ / ₂ " " | " " | 20 " |
| Ambalema m. Brasil do. | " " | 8 ¹ / ₂ " " | " " | 26 " |
| Ambalema m. Cuba " " | " " | 10 ¹ / ₂ " " | " " | 1 thlr. 3 ngr. |

Heinrich Dittrich.

Ein eiserner Ofen mit Kochröhre, und mit oder ohne Kachelauflatz, ist in Nr. 70 am Markt wegen Veränderung zu verkaufen.

Filzstiefel mit Gummi-Sohlen und Besatz,

Gummischuhe (Prima-Qualität), **Rohhaarsohlen** und **Pantoffel,** **Korksohlen,** **Strohsohlen,** empfiehlt in allen Größen

C. S. Donner.

Einen messingnen **Kronleuchter,** alt, aber in brauchbarem Zustande, verkauft sehr billig **C. S. Donner.**

Puppenköpfe, **Puppenleiber,** **gekleidete Puppen,** in allen Größen, empfiehlt **C. S. Donner.**

Schwarzen und schwarz und weißen **Kleider- und Mantel-Besatz** in verschiedenen Mustern empfing und empfiehlt zu billigen Preisen **Clemens Schröder,** Steingasse, 18.

Puppenwagen

in verschiedener Facon und Farbe, **Korbmeubles** in die **Puppenstuben,** Auswahl in feinen **Rohrkörben,** **Blumentische** und **Cigarrenkörbchen,** **Kinder- und Puppenstühle** und noch verschiedene in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachtsfest** billigst **R. Hartwig,** Hermersdorfergasse Nr. 115.

Schwarze und schwarz und weiße **Knöpfe** der neuesten Muster zu **Kleidern, Jaquets, Mänteln** u. empfiehlt zu den billigsten Preisen **Clemens Schröder,** Steingasse, 18.

Eine Parthie **seidne und baumwollene Hutrischen** in weiß und schwarz und weiß, verkauft, um damit gänzlich zu räumen, noch unter dem **Fabrikpreise** **Clemens Schröder.**

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter **Prachtwerke** mit **Glockenspiel, Trommel** und **Glockenspiel,** mit **Himmelsstimmen,** mit **Mandolinen,** mit **Expresston** u., ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter welche mit **Necessaires, Cigarrentempel, Schweizerhäuschen,** **Photographicalbums, Schreibzeuge,** **Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Nähtischchen,** **tanzende Puppen,** alles mit **Rusik.** Stets das **Neueste** empfiehlt

J. S. Saller in Bern. Franco.

Diese Werke, die mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheitern, sollten in keinem Salon und an keinem Krankenbette fehlen. — Lager von fertigen Stücken. — Reparaturen.

Habt Acht.

Weihnachts-Leuchter werden gut vorgerichtet beim **Maler Balduin Wittig,** Hermersdorfergasse, 118.

Einige Fuder **Dünger** liegen zum Verkauf in der obern **Stiegengasse** Nr. 91.

Neue rheinische **Wollnüsse** empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigst **Hermann Adler.**

Weihnachts-Ausstellung.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute an im Hause des Herrn Tuchfabrikanten Ludwig Gensel, Steingasse Nr. 20, meine **Spielwaaren-Ausstellung** (eigenes, sowie in- und ausländisches Fabrikat geschmackvollster Art) eröffne. Ich schmeichle mir, dieses Jahr mit wunderhübschen Sachen aufwarten zu können, und sehe deshalb einem recht zahlreichen Besuch entgegen.

Emil Herrmann.

Spielwaaren-Ausstellung und Verkauf bei Eduard Dittrich,
wohnh. bei Hrn. Gärtner Magnus Bahr am Bleichweg in Zschopau.

Spielwaaren-Ausstellung.

Eine große und schöne Auswahl in Spiel- und Holzwaaren empfiehlt zu Weihnachts-
geschenken **Ch. F. Kindeisen** auf dem Anger.

Möbel und Rohrstühle aller Art,
zu sehr billigen Preisen, empfiehlt zum bevorstehenden Feste
Emil Herrmann.

Das Gold- und Silberwaaren-Geschäft von M. Stiehler

empfehlte sich zum bevorstehenden Feste mit einer großen Auswahl Schmuckgegenstände
unter Zusicherung billiger Preise.

Meliorirter weißer Brust-Syrup,

nach G. A. W. Mayer in Breslau,

gegen veralteten Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brust- und Halsleiden etc., in Flaschen,
à 3, 5 und 9 ngr., verkauft die **Apothek** zu Zschopau.

Bekanntmachung,

die **Sonntagschule** betreffend.

Die diesjährige Prüfung der Sonntagschüler wird morgen,
Sonntag, den 2. December, von Nachmittags 3 Uhr an
im **Locale der Fabrikclasse**

abgehalten werden.

Sämmtliche Sonntagschüler haben sich rechtzeitig dazu einzufinden. — Alle Gönner und
Freunde der Anstalt werden ergebenst ersucht, der Jahresprüfung der Sonntagschule freund-
lichst beizuwohnen.

Zschopau, den 29. November 1866.

Der **Vorstand** der Sonntagschule.

Der landwirthschaftliche Verein für Zschopau und Umgegend

hält seine nächste Sitzung künftigen Donnerstag,

den **6. December** lauf. J., Abends 7 Uhr,
im hiesigen **Meisterhause**.

Zur zahlreichen Theilnahme und zum Anschluß an den Verein ladet ein
Zschopau, am 30. November 1866.

Der **Vorstand**.
Forster.

Grosses Extra-Concert im Gartenhaus

Mittwoch, den 5. December,

von dem **Trompetinen-Virtuosen** Hrn. **F. Wagner**, Stabstrompeter vom K. S.
Gardereiter-Regiment, sowie des **Posaunen-Virtuosen** Hrn. **F. A. Böhme**, Stabs-
trompeter vom K. S. Artillerie-Regiment, und des gesammten hiesigen **Stadtorchesters**.

Anfang Abends 7 Uhr. Entree 5 Ngr. Programme an der Casse.

Nach dem Concert folgt Ball.

Den großen Ruf, welchen Herr Stabstrompeter Wagner in Wien, sowie Herr Stabs-
trompeter Böhme in Paris erlangte, berechtigt Unterzeichneten, allen Musikfreunden einen
großen Kunstgenuß versprechen zu können und bittet deshalb um recht zahlreichen Besuch.

Wilhelm Ehrlich.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger **A. Schöne** in Zschopau. — Schnellpressendruck von **A. Engelmann** in Marienberg.

272. Auction

Montag, den 3. December, von früh 9
und Nachmittags 2 Uhr an,
im Hause des Hrn. **Gotthelf Mehner**,
Breitagasse Nr. 27:

Möbels, als: 2 Sopha's, Stühle, Schränke,
Tische, Kohlenmaß, 1 Firma mit Metall-
buchstaben (Steinkohlen-Niederlage), leere Fä-
ser, Kisten, 1 großer Mehlkasten, 1 Kinder-
kutsche, 1 Ladeneinrichtung, bestehend in Lad-
tischen, Regalen mit Kästen, Waagen mit
Messingschaalen, 1 großer eis. Waageballen
u. s. w., eine große Parthie Hausgeräths,
3 Stck. Radwellen, 2 Kalklöcher, 6 Kalk-
kasten, 1 Fuchseisen, 1 Marderleisen, 4 Hü-
nerhauben u. dgl. m.

Lorenz.

Bekanntmachung.

Von heute, den 1. Decbr. an, wird das
Bier in der hiesigen **Bräuerei** zu folgenden
Preisen verkauft:

1 Tonne einfach Bier 2 Thlr. 15 Ngr.
1 Eimer Lagerbier 3 Thlr.

Zugleich werden Diejenigen, die durch den
im Laufe des Sommers stattgefundenen Bier-
verkauf noch in Besitz von kleinen Lagergefäßen
sind, ersucht, solches in der nächsten Woche
in der **Bräuerei** abzugeben, später wird das-
selbe auf Kosten der Betreffenden abgeholt.

Die Bran-Verwaltung.

Am Dienstage ist mir ein schwarz und weiß-
gefleckter mittelgroßer **Hund** zugelaufen. Der
Eigenthümer kann selbigen gegen Erlegung
der Fütterkosten und Insertionsgebühren ab-
holen bei **Priol**,
wohnhaft bei **Göthel** in der Zschopense.

Eine freundliche **Oberstube** mit dazu-
gehörigen Räumen ist zu vermieten in Nr. 98.

Eine **Stube** mit **Ufken**, welche sofort
zu beziehen ist, wird von einer kinderlosen
Familie zu mieten gesucht. Von wem? sagt
die **Wochenbl.-Expedition**.

B. V. Heute, Sonnabend, den 1.
December, **Hauptversamm-
lung**. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der **Vorstand**.

Gartenhaus.

Zum **Tanzvergnügen** morgen **Sonnt-
tag** ladet freundlichst ein
Wilh. Ehrlich.

Bergschlösschen.

Zum **Tanzvergnügen** morgen, **Sonnt-
tag**, ladet freundlichst ein und bittet um zahl-
reichen Besuch **Carl Hlmann.**